

Gobat, Robert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† **R. Gobat.** Am 9. September verschied in Kilchberg Ingenieur Robert Gobat, nach längerem Leiden, im Alter von 50 Jahren. Gobat stammte aus Crémines im Berner Jura; er wurde am 29. April 1866 geboren. Den grössten Teil seiner Jugend verbrachte er in Genf, wo er seine Vorbildung erhielt und zwei Jahre lang an der Universität studierte, bis er 1885 in die Ingenieurabteilung an der Eidg. Techn. Hochschule eintrat. Nach Erlangung des Diploms stand er von 1889 bis 1898 im Dienst der Nordostbahn unter Oberingenieur Dr. R. Moser und war zuerst als Assistent bei den Projektierungs- und Bauarbeiten der Linie Stein-Koblenz, nachher als Bauführer auf den Strecken Schaffhausen-Etzwilen und Schaffhausen-Eglisau tätig. Nachdem Gobat dann einige Zeit bei den Erweiterungsbauten des Bahnhofs Zürich mitgewirkt hatte, leitete er von 1898 bis 1902 als Oberingenieur den Bau der Jungfraubahn, und beteiligte sich darauf, im Dienste der Firma Müller & Zeerleder in Zürich stehend, an der Bauausführung der Baulose Surava-Stuls der Albulabahn. Im Jahre 1903 trat er als Teilhaber in diese Firma ein, in der er bis zu seinem Tode verblieb. Von den zahlreichen Projektierungs- und Bauarbeiten, an denen Gobat beteiligt war, seien genannt: die Bahn Martigny-Châtelard, der unter seiner persönlichen Leitung ausgeführte schwierige Stollenbau der Wasserkraftanlage Vissoye-Chippis¹⁾, die Bodensee-Toggenburg-Bahn, mit namhaften Anteil am Bau des Sitterviadukts²⁾, die Unterengadiner-Linie der Rh.-B. und die Chur-Arosa-Bahn mit dem Gründjetobelviadukt.

Von lauterem Charakter und äusserst bescheidenem Wesen, begegnete Gobat überall aufrichtiger Sympathie. Unter seinen Kollegen, und bei Allen, die ihm näher standen, wird sein Andenken in Ehren weiter leben.

Literatur.

Ueber die Beanspruchung der Förderseile, der Kran- und Aufzugsseile beim Anfahren und Bremsen. Von Dr.-Ing. *Adolf Heilandt.* Mit einer Tafel. München und Berlin 1916. Druck und Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 1,50.

Die vorliegende Arbeit bildet eine Ergänzung zu der von uns auf Seite 253 von Band LXVII der „Schweizer. Bauzeitung“ besprochenen Schrift „Ein Beitrag zur Berechnung der Drahtseile“ desselben Verfassers. In dieser Ergänzungsschrift werden die Seilbeanspruchungen beim Anfahren und Bremsen einer näheren Betrachtung unterzogen, wobei der Verfasser einen, in den Gleichungen auftretenden Koeffizienten „in Anbetracht der Unmöglichkeit, die Aufgabe bis in alle Einzelheiten rein mathematisch zu lösen“, von Fall zu Fall durch Schätzung bestimmt. Obwohl diese Schätzungen uns in erster Annäherung zulässig scheinen, möchten wir nicht verfehlen, sowohl Verfasser als Leser der vorliegenden Schrift auf die Rechnungen *Pfleiderers* aufmerksam zu machen, die dieser schon vor zehn Jahren in der Schrift „Dynamische Vorgänge beim Anlauf von Maschinen mit besonderer Berücksichtigung der Hebe- und Fördermaschinen“ veröffentlicht hat (vergl. die Besprechung auf Seite 268 von Band XLVIII der „Schweizer. Bauzeitung“). Die Anwendung der Rechnungen *Pfleiderers* auf das vorliegende Problem dürfte unseres Erachtens dessen rechnerischer Durchdringung in hohem Masse förderlich sein. *W. K.*

Der Energieverbrauch der elektrischen Traktion der Berner Alpenbahn. Von *L. Thormann*, beratender Ingenieur, Bern. 8 Quartseiten mit 11 Abbildungen. Sonderabdruck aus der Schweiz. Bauzeitung, Band LXVIII, 1916. Verlag der Schweiz. Bauzeitung (A. Jegher), Kommissionsverlag Rascher & Cie, Zürich. Preis geh. 1 Fr.

Auf der Lötschberglinie sind seit der Inbetriebsetzung im Juli 1913 eine Reihe von ausführlichen Messungen an den elektrischen Fahrzeugen durchgeführt worden, aus denen wertvolle Schlüsse über den Zusammenhang zwischen der theoretisch am Radumfang der Triebfahrzeuge zu leistenden Arbeit und den in Wirklichkeit vom Kraftwerk zu erzeugenden Energiemengen zu ziehen sind. Die Ergebnisse dieser unter Leitung des Verfassers vorgenommenen Versuche sowie des seitherigen Bahnbetriebes werden in der vorliegenden Schrift in zusammenfassender Weise mitgeteilt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Elektrifizierung der S. B. B. sind sie auch für weitere Kreise von ganz besonderem Interesse.

¹⁾ Bd. LVIII, S. 97 und ff. (Aug. 1913). ²⁾ Bd. LVI, S. 135 (Sept. 1910).

Einige Erfahrungen im Lehnbau an der Südrampe der Lötschbergbahn. Von Oberingenieur *C. Andreae*, Naters. 20 Quartseiten mit 65 Abbildungen. Sonderabdruck aus der Schweiz. Bauzeitung. Band LXVII, 1916. Verlag der Schweiz. Bauzeitung (A. Jegher), Kommissionsverlag Rascher & Cie, Zürich. Preis geh. Fr. 2,50.

Der mit der Leitung der Arbeiten auf der Südseite der Lötschbergbahn betraute Verfasser legt in eingehender Weise die zahlreichen Schwierigkeiten dar, die bei der Lehnführung der Bahn im Rhone- und Lötschentale zu überwinden waren, und die die Ausführung der Arbeiten wesentlich verzögerten, sowie eine beträchtliche Erhöhung der Erstellungskosten zur Folge hatten. Der Bericht ist für alle Bahnbauingenieure von hervorragendem Wert.

Um- und Neubau der Schalt- und Transformatoren-Anlage des Elektrizitätswerks Beznau an der Aare. Mitteilungen der Projektverfasserin und Bauleiterin, der *A. G. „Motor“* in Baden. 8 Oktavseiten mit 17 Abbildungen. Sonderabdruck aus der Schweizerischen Bauzeitung, Band LXVIII, 1916. Verlag der Schweizerischen Bauzeitung (A. Jegher), Kommissionsverlag Rascher & Cie, Zürich. Preis geh. 1 Fr.

Wir machen hiermit elektrotechnische Kreise besonders darauf aufmerksam, dass die vor kurzer Zeit in dieser Zeitschrift erschienene Beschreibung der nach ganz neuen Gesichtspunkten erbauten elektrischen Schaltanlage des Elektrizitätswerks Beznau nunmehr ebenfalls als Sonderabdruck bezogen werden kann.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Fachgruppe für Maschineningenieurwesen.

Protokoll

der Sitzung vom 2. Sept. 1916, nachm. 4 Uhr, im Kurtheater Baden.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Sitzung vom 11. Juli 1914 in Bern.
 2. Demission eines Mitgliedes der Fachgruppenkommission und Ersatzwahl.
 3. Berichterstattung über die Arbeiten der Fachgruppe.
 4. Verschiedenes.
- Anwesend sind etwa 30 Mitglieder.
Präsident: Prof. Dr. *W. Kummer*; Protokoll: Ing. *A. Trautweiler*.

Der *Präsident* heisst die Anwesenden herzlich willkommen und teilt mit, dass zu der Sitzung alle Mitglieder der Fachgruppe, ungefähr 350, persönlich eingeladen worden sind.

1. Das *Protokoll* der 1. Sitzung, vom 11. Juli 1914, veröffentlicht in Band LXIV, Seite 102 (vom 22. Aug. 1914) wird genehmigt.
2. *Demission* eines Mitgliedes der Fachgruppen-Kommission und *Ersatzwahl*.

Der *Präsident* berichtet, dass Herr Ob.-Ing. Klein wegen Arbeitsüberhäufung von der Kommission zurückzutreten wünscht. An seiner Stelle schlägt die Kommission vor, Herrn Ing. *E. Imer-Schneider* in Genf zu wählen, als Vertreter der romanischen Schweiz und des Verbandes der Schweizer. Patentanwälte. Der Vorschlag wird einstimmig gutgeheissen.

3. Berichterstattung über die Arbeiten der Fachgruppe.

Der *Präsident* berichtet, dass bekanntlich das bereinigte Reglement und die Konstituierung der Fachgruppe durch die D. V. vom 28. August 1915 in Luzern genehmigt worden sind (Band LXVI, Seite 190, vom 16. Oktober 1915).

Bereits vorher hatte die Spezialkommission für die *Honorarordnung* ihre Tätigkeit begonnen und im Benehmen mit der Kommission der Bau- und Kulturingenieure einen gemeinsamen Entwurf der Honorarordnung aufgestellt, der in der erwähnten D. V. ebenfalls genehmigt und in Kraft gesetzt wurde.

Die Spezialkommission für *Aufzugsnormalien* hat einen Entwurf ihres Arbeitsausschusses am 15. Juli 1915 in Olten bereinigt und dem C. C. vorgelegt. Dieses hat, da beabsichtigt ist, die Kontrolle der Aufzüge in die Hand des Elektrotechn. Vereins bzw. seines Starkstrominspektorates zu legen, den Entwurf diesem unterbreitet und ihn ausserdem an die Normalienkommission weitergeleitet. Die überall für die Erledigung derartiger Geschäfte hinder-